



1

Einleitung

Das Wort, das in der deutschen Bibel mit „danken“, hat im **Hebräischen viel mit „Segen“ (barach) und im Griechischen viel mit „sich freuen“ (chairō) zu tun.**

Wenn wir also heute Morgen, am Neujahrsgottesdienst von Dankbarkeit sprechen, dann sprechen wir darüber, **dass wir uns über den Segen von Gott freuen!**

Heute Morgen sehen wir **drei Dinge**, über die wir uns in diesem Jahr freuen dürfen und somit dankbar sein können.

Unentgeltlich freigekauft

Erstens: Wir dürfen dankbar sein, dass Jesus **uns unentgeltlich freigekauft** hat. In **Epheser 1,7** steht:

Seine Gnade ist so groß, dass er unsere Freiheit mit dem Blut seines Sohnes erkauft hat, sodass uns unsere Sünden vergeben sind.

Diesen Punkt haben die meisten von uns sicher schon hundert Mal oder noch mehr gehört. Und doch möchte ich ihn bewusst an den **Anfang dieser Predigt**, an den Anfang dieses neuen Jahres stellen.

Wenn es „normal“ geworden ist, dass Jesus Dich und mich mit seinem eigenen Blut von der Macht der Sünde freigekauft hat, dann befinden wir uns in der gleichen Lage, wie wenn wir den Wasserhahn aufdrehen und es normal finden, dass hier **Trinkwasser im Überfluss herauskommt**.

Wir dürfen und sollen immer wieder zu diesem **Punkt gelangen in dem wir sehen**: Es ist **nicht selbstverständlich**, dass reines Trinkwasser aus unserem Wasserhahn fließt und genau so ist es **nicht selbstverständlich, dass Jesus unsere Schuld vergibt**. Keine Minute, keine Sekunde, keinen Augenblick.

Es ist das grösste Geschenk aller Geschenke, die wir hier auf der Erde geniessen dürfen, das Gott uns jeden Tag, jede Stunde, jede Minute, jeden Moment macht. Es ist **viel grösser** als das schönste Haus, das teuerste **Auto**, die beste **Ausbildung**, das schönste **Aussehen** oder das **Trinkwasser**, das aus unserem Wasserhahn fließt und uns das Leben erst ermöglicht.

Du und ich befinden uns in folgender Situation. **Stell Dir vor**:

- **Du sitzt im Gefängnis**. Es ist **dunkel**, es ist kalt. Das Gericht hat das Urteil gefällt. Dieses lautet: **Schuldig** im Sinne der Anklage. Strafe: **Tod**. Du weisst: Das Urteil ist **gerecht**. Und Du weisst auch: Es ist **vorbei**. Dies sind die **letzten Stunden** Deines Lebens. Niemand kann dir helfen. Deine Freunde, Deine Familie und Deine Bekannten können nichts tun. Du bist **ganz alleine**.
- Du hörst wie **die Wärter** kommen. Der **Schlüssel** dreht sich im Schlüsselloch. Das Scheppern schreckt Dich auf. Jetzt ist der **Zeitpunkt** gekommen, jetzt kommt das **Ende**. Du hast **Angst**, Dein ganzer Körper **zittert**. **Was wird alles passieren?** Du weisst es **nicht**.
- Ein **Tuch** wird Dir um den Kopf gebunden. Du wirst durch den **Gang geschubst**. Die Wärter **bellen** Dich an, Du sollst schneller machen. **Du wagst es kaum, einen Schritt nach dem anderen zu tun**. Jeder Schritt bringt Dich näher an Dein Ende. Alles ist vorbei, **alles ist verloren**.
- Und Du hast Dir **diese Situation selbst zuzuschreiben**. Du kannst niemand anders dafür verantwortlich machen. Du **selbst hast Dich in diese Lage gebracht**.
- Du wirst in einen **Hof** gebracht. Du hörst das Geräusch von **Gewehren**. Die **Scharfschützen** stehen bereit. Du wirst auf die **andere Seite** des Hofes gebracht. Und nun stehst Du hier **ganz alleine im Angesicht des Todes**. Du erwartest **jeden Moment** den Befehl, der Dir das **Leben** nehmen wird.
- **Doch... nichts passiert!**
- Plötzlich hörst Du **Stimmen**. Etwas geht vor sich. Es wird **lautstark** hin und her **diskutiert**. Du verstehst nichts, weil Du die **Sprache nicht kennst**. Und dann hörst Du **Schritte**. Ein **Wärter nähert sich Dir**. Er nimmt Dir die **Augenbinde vom Kopf**. Du siehst den Hof, Du siehst die **Scharfschützen** im Anschlag mit ihren geladenen Gewehren. Der Wärter **nimmt Deine Hand** und bringt Dich weg.

- **Auf halbem Weg begegnet Dir ein Mann.** Er ist **gefesselt** und trägt eine **Augenbinde**. Als Du an ihm vorbei gehst, **lächelt er Dich liebevoll an**. Du fragst Dich, **was das bedeuten soll**. Du verstehst es aber nicht.
- Du wirst **aus dem Hof gebracht**. Es geht **immer weiter** durchs Gefängnis, bis Du am **Eingang** stehst. Der Wärter nimmt Dir die **Fesseln ab**. **Ungläubig** schaut Du ihn an.
- Er sagt: „**Du bist frei! Der Sohn des Richters hat sich für Dich eingesetzt**. Er hat **Deinen Platz** eingenommen.“
- In diesem **Augenblick hörst Du von weitem die Gewehrsalve der Scharfschützen**. **Jesus ist tot, Du lebst, er hat Dich freigekauft!**

Wie ist es Dir bei dieser Erzählung ergangen?

Als ich sie aufgeschrieben habe, ist es mir kalt den Rücken herunter gelaufen. Wenn ich mir dies auf diese Art und Weise bildlich vorstelle, dann wird das, was Jesus für mich getan hat, **unbeschreiblich**. Unbeschreiblich **wertvoll**. Unbeschreiblich **gnädig**. Unbeschreiblich **gross**.

Jesus kauft mich von meiner Sünde frei. Dies macht er unentgeltlich. **Er verlangt nichts, sondern gibt alles.** Es kostet es ihn alles: sein eigenes **Blut**, sein eigenes **Leben**. Doch er setzt es für **mich ein, weil er mich liebt**.

Für mich heisst das: **Ewiges Leben statt ewiger Tod**. Ewige **Gemeinschaft** statt ewige Trennung vom lebendigen Gott. Eine Ewigkeit im **Himmel** statt eine Ewigkeit in der Hölle.

Wenn Du Dein Leben Jesus übergeben hast, ihn um die Vergebung Deiner Sünde gebeten hast und ihn als Nummer eins in Dein Leben eingeladen hast, dann bist Du freigekauft.

Ein guter Grund sich über diesen Segen, den Gott Dir und mir schenkt zu freuen. Ein guter Grund, an **jedem Tag in diesem Jahr dankbar** zu sein.

Bedingungslos geliebt

Zweitens: Wir dürfen dankbar sein, **weil wir von Gott bedingungslos geliebt sind**.

Manchmal ist es gut, bei einem zentralen Thema, einmal eine Sicht von jemandem anders einholt und weitergibt. Das bewahrt vor Schlagseiten und blinden Flecken.

Ich habe einen Ausschnitt aus einer Predigt von Paul Washer gefunden, die mich sehr berührt hat. Jemand hat die deutsche **Übersetzung eingeblendet** und ich habe diesen **Text nachgesprochen und aufgenommen**. Manchmal geht es vielleicht ein bisschen schnell, aber ich denke die Botschaft ist klar: **Als Kind von Gott bist Du bedingungslos geliebt!**

Was das heisst, das hören wir nun von **Paul Washer**.

Das Video finden Sie hier: <https://www.youtube.com/watch?v=OUKRcFXkLzo>)

Hier ist der übersetzte Text:

„Es ist mir eine grosse Ehre und ein grosses Vorrecht, zu euch hier sprechen zu dürfen. Ich bin überwältigt von der Güte Gottes, dass er mir erlaubt und die Möglichkeit gibt, hier zu sein und das

Evangelium zu hören, vom Evangelium Jesu Christi zu sprechen und Gemeinschaft mit den Gläubigen zu haben. Ich halte das für ein so ausserordentliches Vorrecht.

Seid nicht mutlos. Seid niemals mutlos!

Es gibt einfach keinen Grund, jemals entmutigt zu sein. Manche der grössten Predigten, die jemals gepredigt wurden, die wurden nur vor 6 Leuten gehalten. Manche der grössten Manifestationen Gottes haben sich nur vor einer Hand voll Gläubigen ereignet.

Wir sollten nicht die Weisheit der Welt nutzen, sondern die Weisheit Gottes. Leute, wenn das einfach wäre, dann würde das jeder tun.

Es geht nicht darum, wie nützlich wir werden können oder wie erfolgreich unser Dienst zu sein scheint. Es geht darum, ins Bild Christi verwandelt zu werden. Absolut alles in unserem Leben ist darauf ausgerichtet, dass wir ihm gleichgestaltet werden.

Gott wird nicht durch Menschenhand gedient also ob etwas von uns brauchen würde, sondern er hat uns die Gnade erwiesen, an dem grossen Werk teilzuhaben, das ER tut. Aber das grosse Ziel Gottes ist nicht uns zu erfolgreichen Dienern zu machen. Das grosse Ziel Gottes ist, uns dem Bild Jesus Christi gleich zu gestalten.

Ich merkte, dass ich nicht einen Zentimeter nach links oder rechts gehen musste, damit Gott mich liebt, dass ich nicht erfolgreich sein musste in den Augen der Welt, auch nicht voll Kraft, auch nicht redegewandt, auch nicht intelligent, noch sonst irgend etwas anderes, damit ich einfach nur geliebt war.

*„Ich bin so unheilig und bin so ungerecht und bin so unverständlich in den Dingen Gottes und schäme mich so.“ Darauf sagte ich: „Deine Freude, alles, deine Zuversicht, deine Freude, dein Frieden kommen aus deiner Leistung und aus dem, was du für Gott tun kannst. **Meine Zuversicht, meine Freude, mein Friede kommen aus dem, was Gott FÜR MICH im vollbrachten Werk Christi GETAN HAT**“.*

Gott wird nicht erlauben, dass deine Freude und deine Zuversicht aus irgend etwas anderem kommen als aus IHM und seiner Gnade.

Und ja, in einem bestimmten Sinne wird Gott uns als Gläubige, wenn wir fehlgehen von unserer Sünde überführen und in einem Sinne sollten wir unseren Mangel an Gehorsam mit Sorge betrachten, aber zur selben Zeit müssen wir etwas begreifen.

*Wisst ihr, was Gott am Meisten im Leben der Gläubigen tut, nachdem sie gerettet sind? Er wirkt in ihnen nicht so viel Leben, als dass er Tod in ihnen bewirkt. Nach einer kurzen Zeit, die manche Leute als „erste Verliebtheit“ bezeichnen, in der Gott dich in seiner Gnade beschützt, fängt er an, seine Gnade ein wenig zu entziehen, **dass du anfängst zu sehen, dass du NICHTS tun kannst und alles von IHM abhängt.***

Deswegen – wenn manche jungen Prediger losgehen und predigen – ist es so, dass, wenn sie Gottes Männer sind, sie gewöhnlich Jahre mit Versagen verbringen werden. Es mag Ausnahmen geben. Ausnahmen wie Charles Spurgeon. Aber für uns gilt: „Gott erlaubt uns, mit so viel eigenem Versa-

gen konfrontiert zu werden. In unserem Gebetsleben. Versagen in unserer Fähigkeit, die Schrift zu verstehen, Versagen in unseren Predigen, Versagen überall, so dass wir letztlich zu einem Punkt kommen und sagen: „**Oh Gott, wen im Himmel habe ich ausser dir? Wen auf der Erde habe ich ausser dir?**“ **Und dann wird es ein Werk Gottes in unserem Denken und ein Werk Gottes in unserem Herzen.**

Und das will ich, dass ihr es seht: **Ich möchte, dass ihr eure Freude nicht aus eurer Leistung zieht, sondern aus dem vollbrachten Werk Christi.** Ich möchte, dass ihr alles aus dieser einen Sache und dieser einen Person zieht! Und dann wird eure Freude und euer Frieden so fest sein, wie ein Fels, der unwandelbar fest steht.

Aber wenn eure Freude und euer Frieden und alles aus eurer Leistung kommen, dann werdet ihr den Rest eures Lebens folgendermassen verbringen:

Jemand kam mal zu mir her und sagte: „Weisst du, wenn du dies und das tun würdest, dann würde sich dein Dienst vergrössern, du könntest übers Fernsehen nachdenken und über all diese Möglichkeiten und alles würde so grossartig werden.“

Nachdem er fertig war, sagte ich: „Aber, wenn ich all das tun würde, wo würde ich da die Zeit zum angeln finden?“

Und er schaute mich so an und ich wusste, was er dachte: „Du bist der ungeistlichste Christ, der mir jemals begegnet ist!“

*Und ich schaute ihn an und sagte: „Ich war dort, ich habe einen grossen Teil meines Lebens als Christ damit verbracht, mich zu Tode zu arbeiten, so dass Gott irgendwie denken würde, ich sei etwas Besonderes. **Ich brauche weder diesen Dienst noch jenen Dienst, noch die Dinge, über die du gesprochen hast. Ich weiss, dass ich tief, ewig und vollkommen geliebt BIN. Wenn Gott will, dass ich etwas tue, dann werde ich es tun, weil er mich so sehr liebt.***

Aber ich muss weder gross, noch klug, noch redengewandt sein, ich brauche keinen gewaltigen Dienst und ich muss auch nicht einen bekannten Namen haben.

Gott liebt mich und das ist genug! Ich will dich als Gläubigen hier wissen lassen: Gott liebt dich!

„Der grösste Akt des Glaubens ist, die Toten aufzuerwecken! Junge, wenn du Gottes Glauben hast, dann kannst du die Toten auferwecken!“ – Ich sage darauf immer: „Ach was!“ – Sie fragen: „Was ist denn der grösste Akt des Glaubens?“ **Für mich ist es das: „In den Spiegel des Wortes Gottes zu sehen, all mein Versagen, all meine Sünde, all mein zu kurz kommen, und dann zu glauben, dass Gott mich so liebt, genau so wie er sagt, dass er es tut“**

Er liebt dich wirklich. Du bist geliebt, wenn du in Christus bist. Du bist angenommen, wenn du in Christus bist. Du läufst immer mit einem Sicherheitsnetz unter deinen Füssen. Das ist eine wunderbare Sache.

Gesetzliche Christen mögen so etwas nicht sonderlich, aber für mich ist das etwas wunderbares. Für jemand, der nie all diese Dinge erreicht hat, wie es andere Leute geschafft haben, ist das eine wunderbare Botschaft.

Lasst uns unsere Bibeln für Römer 3, ab Vers 23 öffnen

Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.

Den hat Gott für den Glauben hingestellt als Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden in der Zeit seiner Geduld, um nun in dieser Zeit seine Gerechtigkeit zu erweisen, dass er selbst gerecht ist und gerecht macht den, der da ist aus dem Glauben an Jesus.

Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens.

Dr. Martin Loyd Jones sagt: „Das ist die Akropolis, die Festung des christlichen Glaubens, möglicherweise die gewaltigste und wichtigste Passage in der ganzen Bibel.“

Das, was ich gerade gelesen habe, ist möglicherweise die wichtigste Passage in der ganzen Bibel. Hast Du sie gelesen? Verstehst du sie? Hast du darüber gebrütet? Denn hier finden wir die grösste und überwältigendste Wahrheit.

So viele Leute lesen das und das einzige, woran sie sich erinnern ist Römer 3,23 und doch ist – zumindest meiner Auffassung nach – diese Passage die wichtigste Passage in der ganzen Bibel.

Um das Kreuz Jesu Christi zu verstehen, müssen wir diese Passage verstehen.

Ich bin so unheilig und bin so ungerecht und bin so unverständlich in den Dingen Gottes und schäme mich so. Meine Zuversicht, meine Freude und mein Friede kommen aus dem, was Gott FÜR MICH im vollbrachten Werk Christi GETAN HAT!“

Ich bin von Gott bedingungslos geliebt. **Ein guter Grund sich über diesen Segen, den Gott Dir und mir schenkt zu freuen.** Ein guter Grund, an jedem Tag in diesem Jahr **dankbar** zu sein.

Mit allem beschenkt

Drittens: Wir dürfen dankbar sein, **weil Gott uns mit allem beschenkt, was wir brauchen.**

Für den 1. Januar 2015 wurde folgende Stelle aus der Bibel als Losungstext gezogen (**5. Mose 2,7**):

Der Herr, euer Gott, hat alles, was ihr getan habt, gesegnet. Er hat sich bei jedem eurer Schritte durch die große Wüste um euch gekümmert. In diesen 40 Jahren war der Herr, euer Gott, mit euch und es hat euch an nichts gefehlt.

Diese Aussage ist klar und deutlich. Es braucht eigentlich keine grosse Erklärung dazu: Gott hat sich um sein Volk in der **Wüste gekümmert**. Es hat ihnen an nichts gefehlt, er hat ihnen alles geschenkt, was sie zum Leben brauchen.

Auch Jesus bestätigt dieses Versprechen im Neuen Testament. Er fordert seine Zuhörer auf, auf die **Vögel** des Himmels zu schauen. Sie säen nicht, sie ernten nicht, und trotzdem leben sie. **Gott versorgt sie, er schenkt ihnen alles, was sie zum Leben brauchen.** Und in den Augen

von Gott bist Du und ich als seine Kinder mehr wert als die Vögel. Das heisst, dass er noch besser und genauer über uns wacht, als über die Vögel (Matthäus 6,26).

Was das „alles“ bedeuten kann, sehen wir nun in sieben Cartoons, die ich gefunden habe.

Sie illustrieren alle ein Versprechen, **eine Wahrheit, die Jesus uns mit in unseren Alltag gibt.**

Ich lasse sie jeweils eine kleine Weile stehen. Vielleicht spricht Dich Jesus durch den einen oder anderen Vers direkt an und Du merkst: Damit meint Jesus genau mich und meine Situation!

1. *„Ihr sollt euch um vergängliche Dinge wie Nahrung nicht solche Sorgen machen. Sucht stattdessen, was euch in das ewige Leben führt.“* Johannes 6,27
2. *„Und der Herr wird dich immerdar führen und dich sättigen.“* Jesaja 58,11
3. *„Aus der Wüste entspringen Quellen.“* Jesaja 35,6
4. *„Kann uns Gott etwa in der Wüste Essen geben?“* Psalm 78,19
5. *„Ich will ihre Trauer in Freude verwandeln.“* Jeremia 31,19
6. *„Ich will mehr Gutes für euch tun, als je zuvor. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.“* Hesekiel 36,11
7. *„Jetzt seid ihr keine Diener mehr, sondern Kindern Gottes. Und als seine Kinder gehört euch alles, was ihm gehört.“* Galater 4,7

Diese Versprechen gelten Dir und mir. **Für heute, für Morgen, für die nächste Woche, den nächsten Monat und das nächste Jahr.**

Jesus schenkt uns alles, was wir zum leben brauchen. Ein guter Grund sich über diesen Segen, den Gott Dir und mir schenkt zu freuen. Ein guter Grund, an jedem Tag in diesem Jahr dankbar zu sein.

Der erste Wert: Dankbar sein!

Diese Dankbarkeit ist uns als Gemeindeleitung sehr wichtig geworden. Im letzten Jahr haben wir uns damit auseinandergesetzt, welche **Werte** wir leben wollen, was uns **wichtig im Zusammenleben** ist und bei uns sichtbar sein soll.

Dabei sind wir auf die drei Hauptwerte gestossen:

- **Dankbar** sein,
- Anderen mit **Wertschätzung** begegnen und
- **Authentisch** leben.

Unser Leitbild des verwurzelten Baumes mit den drei Dimensionen Höhe, Breite und Tiefe hat uns dabei geholfen. Diese Werte basieren auf der „**Goldenen Regel**“ die sagt:

„Geht so mit anderen um, wie die anderen mit euch umgehen sollen, In diesem Satz ist das Gesetz und die Propheten zusammengefasst.“ (Matthäus 7,12)

Wir haben ganz bewusst die Dankbarkeit an den Anfang gestellt. Wir wollen **nicht in einen Aktionismus hineinfallen**, der losgelöst ist von unserer Identität, die wir in Jesus haben.

Aus dem Sein kommt das Tun und nicht umgekehrt. Nicht, das, was wir tun, bestimmt, wer wir sind. Sondern wer wir sind bestimmt, das was wir tun.

Darum steht zuerst: **Dankbar sein für das, was wir durch Jesus sind und von ihm erfahren haben!**

Wir haben dazu folgendes formuliert:

Hier sprechen wir die Dimension in die Höhe an: Jesus hat uns von unserer Sünde freigekauft. Aus reiner Gnade sind wir von der ewigen Trennung vom lebendigen Gott gerettet worden. Er hat uns zu Gottes Kindern gemacht, wir sind von ihm geliebt und bevollmächtigt. Er schenkt uns alles, was wir brauchen. Darum leben wir mit einer dankbaren Einstellung.

Wir sind von Jesus unentgeltlich freigekauft, wir sind bedingungslos geliebt und bevollmächtigt, wir sind beschenkt mit allem, was wir zum Leben brauchen.

Diese Dinge gelten, egal, wie wir uns fühlen und was wir in unserem Alltag erleben. Darum können wir mit Gottes Hilfe, **dankbar** in unseren Alltag einsteigen. Wir können uns über den **Segen** freuen, **den Gott uns an jedem Tag durch seine Gnade und sein Nahe-Sein bereit hält.**

Wir vertrauen darauf, dass Gott nicht lügt und sich hundertprozentig daran hält. Dieses Vertrauen lässt uns dankbar bleiben, auch wenn wir nicht alles verstehen, was wir in unserem Leben erleben werden oder erlebt haben.

Der Evangelist Hanspeter Royer, der bei einem Gleitschirmunfall ums Leben gekommen ist, sagte einmal in einer Predigt dazu:

Wenn ich die Treppe runterfalle und mir beide Hände breche –was sage ich dann? Ich würde all meinen Frust rauslassen. Dann – ich glaube, ich hoffe, dass ich am Ende sage: Danke. Hab keine Ahnung warum, finde es eine schlechte Idee, aber Danke. Danke, denn das ist dein Leib. Ich will das alles nicht, aber ich will dir vertrauen. Auf dein Wort hin sage ich Danke.¹

Eine dankbare Grundhaltung wächst aus dem Vertrauen zu Gott: Ich verstehe dich nicht immer, aber ich vertraue dir.

Diese Grundhaltung wollen wir als Gemeindeleitung mit Hilfe von Gott in diesem neuen Jahr stärken, damit die **Dankbarkeit** gegenüber dem, was Gott ist und was er tut, in unserem Leben **zunimmt**. Und wir wünschen und beten, dass dies auch in der **Gemeinde geschieht** und der **Dank zu Gott vermehrt wird. Er habt es absolut verdient!**

Aus dieser Dankbarkeit heraus, wollen wir dann auch einander begegnen. Das zeigt unser zweite Wert: „**Wertschätzung!**“ Darüber werden wir am nächsten Sonntag 11. Januar 2015 mehr hören. **Ich freue mich, wenn Du wieder dabei bist.**

Ich möchte noch beten.

¹ Quelle: http://www.feg-hochdorf.ch/uploads/tx_koolsermons/Dankbarkeit.pdf - S. 3